

## Der Zauberlehrling

Hat der alte Hexenmeister  
sich doch einmal wegbegeben!  
Und nun sollen seine Geister  
auch nach meinem Willen leben.  
Seine Wort und Werke  
merkt ich und den Brauch,  
und mit Geistesstärke  
tu ich Wunder auch.

Walle! walle manche Strecke,  
dass, zum Zwecke, Wasser fließe  
und mit reichem, vollem Schwalle  
zu dem Bade sich ergieße.

Und nun komm, du alter Besen,  
nimm die schlechten Lumpenhüllen!  
Bist schon lange Knecht gewesen:  
nun erfülle meinen Willen!  
Auf zwei Beinen stehe,  
Oben sei ein Kopf,  
Eile nun und gehe  
mit dem Wassertopf!

Walle, walle manche Strecke,  
dass, zum Zwecke, Wasser fließe  
und mit reichem, vollem Schwalle  
zu dem Bade sich ergieße.

Seht, er läuft zum Ufer nieder,  
Wahrlich! ist schon an dem Flusse,  
Und mit Blitzesschnelle wieder  
ist er hier mit raschem Gusse.  
Wie das Becken schwillt!  
Wie sich jede Schale  
voll mit Wasser füllt!

Stehe! stehe! denn wir haben  
deiner Gaben vollgemessen! -  
Ach, ich merk' es! Wehe! wehe!  
hab ich doch das Wort vergessen!

Ach, das Wort, worauf am Ende  
er das wird, was er gewesen.  
ach, er läuft und bringt behende!  
Wärst du doch der alte Besen!  
Immer neue Güsse  
bringt er schnell herein,  
ach, und hundert Flüsse  
stürzen auf mich ein.

Nein, nicht länger kann ich's lassen:  
Will ihn fassen. Das ist Tücke!  
Ach, nun wird mir immer bänger!  
welche Miene! welche Blicke!

O, du Ausgeburt der Hölle!  
Soll das ganze Haus ersaufen?  
Seh ich über jede Schwelle  
doch schon Wasserströme laufen.  
Ein verruchter Besen,  
der nicht hören will!  
Stock, der du gewesen,  
steh doch wieder still!

Willst's am Ende gar nicht lassen?  
Will dich fassen, will dich halten  
und das alte Holz behende  
mit dem scharfen Beile spalten.

Seht, da kommt er schleppend wieder!  
Wie ich mich nur auf dich werfe?  
Gleich, o Kobold, liegst du nieder.  
Krachend trifft die glatte Schärfe.  
Wahrlich, brav getroffen!  
Seht, er ist entzwei!

Und nun kann ich hoffen,  
und ich atme frei!

Wehe! wehe! Beide Teile  
stehn in Eile schon als Knechte  
völlig fertig in die Höhe!  
Helft mir, ach! ihr hohen Mächte!

Und sie laufen! Naß und nässer  
wird's im Saal und auf den Stufen;  
Welch' entsetzliches Gewässer!  
Herr und Meister! hör mich rufen! -  
Ach, da kommt der Meister!  
Herr, die Not ist groß!  
Die ich rief, die Geister  
werd ich nun nicht los!

In die Ecke, Besen! Besen!  
seid's gewesen. Denn als Geister  
ruft euch nur, zu seinem Zwecke,  
erst hervor der alte Meister.

Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832)

Johann Wolfgang von Goethe hat diese Ballade im Jahr 1797 geschrieben. In diesem Jahr veranstalteten Goethe und sein Freund Friedrich Schiller wohl zum beiderseitigen Vergnügen einen Dichterwettbewerb. Außer dem "Zauberlehrling" entstanden einige weitere Balladen, so dass das Jahr 1797 als "Balladenjahr" bezeichnet wird.